

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bis der Taubstumme den einem schon vorgeschriebenen Buchstaben entsprechenden Laut auszusprechen im Stande ist. Von hier an hebt sich obiger Umstand von selbst, da nun die Schriftzeichen immer so gleich und unmittelbar an ihre Laute geknüpft werden können.

Verfahren bei dem Unterrichte im Schreiben, Sprechen und Absehen von dem Munde.

Der Lehrer schreibe recht langsam und deutlich mit der Kreide an die Tafel den Buchstaben **i**, und halte den Schüler an, den vorgeschriebenen Buchstaben nachzumachen, wobei er demselben natürlich Anfangs, wenn es Noth thut, an die Hand gehen muß, indem er ihn auf die einzelnen Striche, aus denen das **i** besteht, und auf die Linien aufmerksam macht, zwischen welche dasselbe zu schreiben ist, und nöthigenfalls ihm auch beim Schreiben die Hand führt. Kann der Schüler das **i** gehörig nachmachen, so schreibe man ihm das **ii** vor und fordere ihn auf, auch dieses nachzumachen. Den Unterschied zwischen **ii** und **i** hebe man dadurch hervor, daß man die Anzahl der für jeden dieser Buchstaben zu machenden Striche mit den Fingern nachahmend darstellt. Um den Schüler im Unterscheiden zu üben, weise man bald auf das vorgeschriebene **i**, bald auf das **ii** hin und fordere ihn auf, das Angeedeutete nachzuschreiben.

Auf solche Weise lehre man ihn nach und nach die leichteren Buchstaben nachschreiben, nämlich jene ohne Ober- und Unterlänge, als: **u, ü, m, e, o, a, ä, w, e, r**. Er wird sie bald ihrer Gestalt nach von einander unterscheiden und jedesmal jenen mechanisch nachschreiben, der ihm angedeutet wird, obwol er den Werth und die Bedeutung dieser Zeichen noch nicht kennt.

Während dieses anfänglich bloß mechanischen Nachschreibens der Buchstaben an der Tafel muß der Lehrer auch zugleich damit sich befassen, daß er dem Taubstummen einen vernehmbaren Laut entlocke, und zwar vor allem den Laut **a** als den leichtesten. Er spreche nämlich dem Schüler den Laut **a** mit voller Mundöffnung und mit fester und markirter Stimme vor, lasse ihn mit einer Hand an der Kehle und mit der anderen an der Brust die durch den ausgestoßenen Ton bewirkte Vibration fühlen, und fordere ihn mit freundlicher und zuversichtlicher Miene auf, dasselbe nachzuahmen. In der Regel macht es nicht viele Schwierigkeit, dem Taubstummen einen Laut zu entlocken; doch dieser ist im Anfange meist unnatürlich, grell und häufig nur Falset-Ton. Dieses Widerliche suche der Lehrer nach und nach zu beseitigen, dadurch, daß er dessen Ton nachahmt und ihn